



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 14 (1944)

329 (22.12.1944) Zweite Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-312727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-312727)

von der Gebietsdem Gausarbeit... werden die Mädel... alt sind, vom zur diese Dienstleistungsverpflichtung die Mädel in Ju... sprechenden Um... und besonders be... nahungsweise auch für diesen Einsatz... hiet werden. Zur... , Erziehungs... wird eine Führer... leichzeitig Leiterin... Die Mädel tra... dienskleidung des... gibt die Dienst... der NSDAP. Der... der Jugenddienst... dien ist.



HAKENKREUZBANNER

Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei GmbH, Mannheim, R. 1, 11 - Anzeigen und Vertrieb: Mannheim, R. 1, 6-8 Fernsprecher-Samstag 2410. Verlagsleitung: Dr. Walter Mehlis in 2. 1. Fritz Seifert, Emil Laub. Erscheinungsweise: wöchentlich. Druck: Münchener Großdruckerei GmbH, Bergmannstr. 10, München. Träger: frei Haus 1, RM, durch die Post 1,30 RM zusätzlich bezahlend. Z. Z. ist Anzeigenliste Nr. 11 gültig. Hauptgeschäftsführer: Fritz Kaiser, Stellvert.: Dr. Alois Weinbauer. Berlin: Schriftleitung: BW 4 - Charlottenburg 2.

Neue Mannheimer Zeitung
AUF KRIEGSDAUER MIT DEM „HB“ ZUSAMMENGELEGT

Eine 100 Kilometer breite Lücke in die feindliche Westfront gerissen!

Unser Vormarsch geht weiter / Eisenhower sucht verzweifelt Auffang-Reserven heranzuschaffen

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

Bisher haben die Amerikaner unseren in den belgischen Ardennen sich auf die Maas weiter vorkämpfenden Angriffsdivisionen keinen zusammenhängenden Widerstand entgegenstellen können. Der OKW-Bericht zeigt dies eindeutig und auch dem Feind bleibt nichts anderes übrig, als dies zückenschnelb zuzugehen. Aus der Mitteilung, daß unsere Truppen die Straße Lüttich-Bastogne-Arden in breiter Ausdehnung überschritten haben, ersieht man, daß in der Mitte der anglo-amerikanischen Westfront eine 100 km breite Bresche klafft. Durch diese Bresche streben jetzt unsere Panzerstaffeln der Maas zu.

Sie halten sich nicht mit der Einbringung von Gefangenen und der Sicherstellung von Beute auf. Diese Aufgaben ebenso wie die Niederhaltung der schon weit hinter unseren Angriffsspitzen liegenden amerikanischen isolierten Widerstandskämpfer in einzelnen Städten und größeren Ortschaften wird von den nachfolgenden Infanterie-Verbänden gelöst. Sie kämpfen in breiter Front die gewonnenen Geländebeschnitte ab. Die schnell anspringende Zahl von Gefangenen, die im übrigen weit unter der amerikanischen Toten liegt, zeigt, wie erfolgreich sie ihren Auftrag nachkommen.

Im Elsaß wurden Angriffsgruppenlasten Truppen aus Schlettstadt heraus sowie nordwestlich Kolmar unter empfindlichen Verlusten für die Angreifer abgewiesen. Tiefe Depression im Feindlager: Die vom amerikanischen Hauptquartier verhängte Nachrichtensperre über die deutsche Offensivfront hält noch weiter an. Sie hat nicht gerade dazu beigetragen, die Nervosität zu beseitigen, die sich nun auch in der Bevölkerung der USA, die ihre Angehörigen an dieser Front weiß, ausbreitet.

Eisenhowers Auffangversuche:

Für Eisenhower sind die Kämpfe immer mehr zu einem Wettlaufen mit der Zeit geworden, um aus weit entfernten Rücklagen Reserven unabhnglich vorstoßenden Panzerverbnden entgegenzusetzen. Frontnahe Eingreifreserven der 1. USA-Armee sind hier und da in den ersten Tagen in den Kampf geworfen und ebenso schnell isoliert geschlagen worden. Da wir im Unterschied zu 1940, es mit einem technisch sehr modernen, mit stärker Panzerwaffe ausgerüsteten Gegner zu tun haben, hat Eisenhower die Möglichkeit, motorisierte Verbände anderer Armeen schnell an den Kampfplatz zu werfen, um sie unserem Vormarsch in den Ardennen quer vorzulegen. Das ist bereits geschehen und wird sicher in noch stärkerem Maße in den nächsten Tagen versucht werden, aber aus allen diesen Gegennden konnte Eisenhower seine zusammenhängende Auffangfront bisher entwickeln.

Der deutsche Schlag und die USA-Rstung

Wie soll den neuen deutschen Waffen wirksam begegnet werden?

Stockholm, 22. Dezember. Die Regierung der USA gibt sich zur Zeit die grote Mühe, die Offentlichkeit ihres Landes an die veränderte Lage auf der Kriegsschaubn zu gewöhnen. Der Zusammenbruch der strategischen Pläne General Eisenhowers, die ein Kriegsende spätestens im Dezember 1944 voraussehen, zwingt auch die amerikanische Rüstungsindustrie zu einer drastischen Umstellung. Die amerikanischen Behrdern haben alle Mühe, den amerikanischen Arbeiter auf seinem Arbeitsplatz in der Rüstungsindustrie zu halten, denn dies erfordert eine völlige Umstellung des einzelnen Arbeiters, der unter dem Eindruck der unmittelbaren Siegesnachrichten in den Sommer- und Herbstmonaten bestimmt angenommen hatte, der Friede stehe vor der Tür. Jetzt müssen die Vorschriften gegen den Arbeitsplatzwechsel erneut ver-

Unsere Angriffspitzen über die Ourthe vorgedrungen

Alle Versuche, sie zum Stehen zu bringen, gescheitert / Erhebliche Feindkrfte von der übrigen Westfront abgezogen / Starker Feinddruck in Ungarn und in der Slowakei

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dez. In Sdbelgien wurden auch gestern alle Versuche des Feindes, unseren Angriff zum Stehen zu bringen, zerschlagen. Von den feindlichen Stlpunkten, die eingeschlossen hinter unserer Front zurückgelassen wurden, ist gestern St. Vith im konzentrischen Angriff gefallen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Unsere Angriffspitzen drangen weiter nach Westen vor und bildeten mehrere Brückenköpfe über die Ourthe. Im Raum Stavelot entwickelten sich schwere Kämpfe mit feindlichen Panzerkrften, die aus dem Raum Aachen herangezogen, in unsere Nordflanke zu stoßen versuchten.

Budapester Wandlungen

Von unserem Korrespondenten Dr. Goltze von Lobenthal

Für die gesamte zivilisierte Welt lebt Budapest in der Erinnerung als strahlende Friedensstadt mit erlesenen Brücken, berauscherlben Weinen, unsmelkhelden der srlicher Musik und eleganten Frauen. Schwer fällt dagegen die Vorstellung, daß auch hier der Krieg mit unerbittlicher Harte eingezogen ist und innerhalb weniger Wochen den etwas weichen, weiblichen Zügen der ungarischen Hauptstadt ein männlich kmpferisches Gepräge gegeben hat. Vorbei ist es mit den geselligen Spaziergängen am Donaukurse angesichts der Knigsburg. Jetzt würde man dort über militärische Baustellen stolpern, wnnlich auch in Panzergrben fallen. Spanische Reiter stehen bereit, im äußersten Fall auch für den Naheinsatz eingesetzt zu werden.

ten ihre Bombenlast whlos über vielen Stdtteilen ab. Von der berühmten Fischer-Bastei aus sehen wir das unheimliche Bd, wie sich blutrote Riesenbrnde im Donauwasser spiegeln. Zu einer furchtbaren Lebensbedrohung wurde der Krieg für Budapest aber erst, als der Feind auf der Erde heranrückte. Der erste Stchlag für eine gewisse Nervosität und auch Evakuierung vor allem von verwundeten Kreisen war der 10. Oktober, als sowjetische Panzer bis Keckemet durchbrachen, der letzten großen Stadt vor Budapest. Eine wirkliche Gefahr entstand am 2. November, als der Feind bereits den Vorort Kpest erreicht hatte. Damals kam das bittere Scherzwort auf, die Front sei jetzt mit der Straßenbahn zu erreichen, was auch tatsächlich der Fall war. Ein deutsches Bataillon, unterstützt von etwas Artillerie, leistete den ersten Widerstand. Stündlich schwebte Budapest in höchster Lebensgefahr, jede Stunde war es möglich, daß die ersten sowjetischen Panzer durch die Straßen der Hauptstadt rsselten. Deshalb wurde es geradezu als ein Wunder angesehen, daß der deutsche Ring hielt, der sich dann im Abstand von reichlich einem Dutzend Kilometern schützend um die Hauptstadt legte. Die bolschewistische Flutwelle schien zunächst abgedämmt zu sein.

Auch das breite, bequeme Leben hat in dieser Stadt, in der man sich so gut auf Lebensgen versetzt, berauschend schnell aufgehört. In unzhlichen Cafhusern gibt es keine „echten Schwarzen“ mehr, die Mehlispeisen sind zur geworden, und in den Restaurants ist man an Stelle der überreichen Speisekarten, die es noch vor wenigen Wochen gab, mit einem ausreichenden Hauptgericht schon sehr zufrieden. Die Jagd nach Zigaretten verspricht nur bescheidenen Erfolg, in Reich und Glied der allbekanntesten Schlange, in die man sich, halb Zeit verbunden, einwickeln muß. In den Läden, von denen vielleicht nur noch die Hälfte offenhalten, ist auch nur ein kleiner Teil der Waren zu haben.

Die Versuche, sich nach der ungarischen Hauptstadt vorzuschieben, in diesen Grenzpunkt europrischer Kultur einzudringen, haben die Bolschewisten aber keineswegs auf. In der zweiten Novemberhälfte erschienen sie auf der Donauinsel Czepeel, offensichtlich in der Absicht, in den südlichen Industrievorstdten Fuß zu fassen und in der Hoffnung, unter den ungarischen Arbeitern kommunistische Agitation zu führen. Aber mit schwerer deutscher Artillerie wurden den Sowjets Sperrriegel vorgelegt. Tag und Nacht dröhnten die Absichten als akustischer Hintergrund für die Kriegsstdt Budapest, und von der Höhe des Gellrty-Berges waren die Mndungsfeuer unserer Absche zu sehen. Dieser Kriegslrm am Rande der Stadt wirkt erklärlicherweise nicht gerade nervenberuhigend.

Diese Wandlung vom friedlichen Leben zum harten Kriegsaltag ist für andere vom Krieg betroffene Länder, besonders für Deutschland, keineswegs verwunderlich. In Ungarn ist das alles sehr plötzlich gekommen. Man kann es wohl als eine tragisch ausgleichende Schicksalbefugung auffassen, daß sich hier die Kriegsentwicklung mehrerer Jahre in Monaten, fast nur in Wochen, zusammenballte. Dabei sind vorwiegend die Rückwirkungen entstanden, die einmal durch dieses Kriegstempo und zum anderen durch die seelische Veranlagung der Budapester Bevölkerung zu erklären sind.

Die nächste Phase im Ringen um Budapest vor Anfang Dezember erreicht, als die Bolschewisten vorübergehend auf dem anderen Donau-Ufer am Städtchen Erd Pt fassen konnten, und als sie nördlich der Hauptstadt am Donauufer eine berflgelung versuchten. Zu diesem Zeitpunkt ist eine stärkere Evakuierung im Gange gewesen, da die Verkehrsmöglichkeiten beschränkt wurden. Aber auch in dieser Phase hat die sowjetische Führung keineswegs ihre operativen Ziele erreicht.

Während man im Hochsommer die meist stundenlangen, aber recht harmlosen Luftalarme bevorzugt damit verbrachte, in der warmen Sonne am Donaukurse zu sitzen, begann zum Sommerabschluss bereits ein ernst zu nehmender Luftkrieg. Während der Vormittagsstunden kamen die Anglo-Amerikaner, und Abend für Abend flogen in diesen Wochen die Bolschewisten ein und waren

stundenlang im Hochsommer die meist stundenlangen, aber recht harmlosen Luftalarme bevorzugt damit verbrachte, in der warmen Sonne am Donaukurse zu sitzen, begann zum Sommerabschluss bereits ein ernst zu nehmender Luftkrieg. Während der Vormittagsstunden kamen die Anglo-Amerikaner, und Abend für Abend flogen in diesen Wochen die Bolschewisten ein und waren

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Unsere Angriffspitzen über die Ourthe vorgedrungen

Alle Versuche, sie zum Stehen zu bringen, gescheitert / Erhebliche Feindkrfte von der übrigen Westfront abgezogen / Starker Feinddruck in Ungarn und in der Slowakei

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dez. In Sdbelgien wurden auch gestern alle Versuche des Feindes, unseren Angriff zum Stehen zu bringen, zerschlagen. Von den feindlichen Stlpunkten, die eingeschlossen hinter unserer Front zurückgelassen wurden, ist gestern St. Vith im konzentrischen Angriff gefallen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Unsere Angriffspitzen drangen weiter nach Westen vor und bildeten mehrere Brückenköpfe über die Ourthe. Im Raum Stavelot entwickelten sich schwere Kämpfe mit feindlichen Panzerkrften, die aus dem Raum Aachen herangezogen, in unsere Nordflanke zu stoßen versuchten.

Unsere Angriffspitzen über die Ourthe vorgedrungen

Alle Versuche, sie zum Stehen zu bringen, gescheitert / Erhebliche Feindkrfte von der übrigen Westfront abgezogen / Starker Feinddruck in Ungarn und in der Slowakei

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dez. In Sdbelgien wurden auch gestern alle Versuche des Feindes, unseren Angriff zum Stehen zu bringen, zerschlagen. Von den feindlichen Stlpunkten, die eingeschlossen hinter unserer Front zurückgelassen wurden, ist gestern St. Vith im konzentrischen Angriff gefallen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Unsere Angriffspitzen drangen weiter nach Westen vor und bildeten mehrere Brückenköpfe über die Ourthe. Im Raum Stavelot entwickelten sich schwere Kämpfe mit feindlichen Panzerkrften, die aus dem Raum Aachen herangezogen, in unsere Nordflanke zu stoßen versuchten.

Unsere Angriffspitzen über die Ourthe vorgedrungen

Alle Versuche, sie zum Stehen zu bringen, gescheitert / Erhebliche Feindkrfte von der übrigen Westfront abgezogen / Starker Feinddruck in Ungarn und in der Slowakei

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dez. In Sdbelgien wurden auch gestern alle Versuche des Feindes, unseren Angriff zum Stehen zu bringen, zerschlagen. Von den feindlichen Stlpunkten, die eingeschlossen hinter unserer Front zurückgelassen wurden, ist gestern St. Vith im konzentrischen Angriff gefallen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Unsere Angriffspitzen drangen weiter nach Westen vor und bildeten mehrere Brückenköpfe über die Ourthe. Im Raum Stavelot entwickelten sich schwere Kämpfe mit feindlichen Panzerkrften, die aus dem Raum Aachen herangezogen, in unsere Nordflanke zu stoßen versuchten.

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dez. In Sdbelgien wurden auch gestern alle Versuche des Feindes, unseren Angriff zum Stehen zu bringen, zerschlagen. Von den feindlichen Stlpunkten, die eingeschlossen hinter unserer Front zurückgelassen wurden, ist gestern St. Vith im konzentrischen Angriff gefallen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Unsere Angriffspitzen drangen weiter nach Westen vor und bildeten mehrere Brückenköpfe über die Ourthe. Im Raum Stavelot entwickelten sich schwere Kämpfe mit feindlichen Panzerkrften, die aus dem Raum Aachen herangezogen, in unsere Nordflanke zu stoßen versuchten.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Unsere Angriffspitzen über die Ourthe vorgedrungen

Alle Versuche, sie zum Stehen zu bringen, gescheitert / Erhebliche Feindkrfte von der übrigen Westfront abgezogen / Starker Feinddruck in Ungarn und in der Slowakei

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dez. In Sdbelgien wurden auch gestern alle Versuche des Feindes, unseren Angriff zum Stehen zu bringen, zerschlagen. Von den feindlichen Stlpunkten, die eingeschlossen hinter unserer Front zurückgelassen wurden, ist gestern St. Vith im konzentrischen Angriff gefallen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Unsere Angriffspitzen drangen weiter nach Westen vor und bildeten mehrere Brückenköpfe über die Ourthe. Im Raum Stavelot entwickelten sich schwere Kämpfe mit feindlichen Panzerkrften, die aus dem Raum Aachen herangezogen, in unsere Nordflanke zu stoßen versuchten.

Unsere Angriffspitzen über die Ourthe vorgedrungen

Alle Versuche, sie zum Stehen zu bringen, gescheitert / Erhebliche Feindkrfte von der übrigen Westfront abgezogen / Starker Feinddruck in Ungarn und in der Slowakei

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dez. In Sdbelgien wurden auch gestern alle Versuche des Feindes, unseren Angriff zum Stehen zu bringen, zerschlagen. Von den feindlichen Stlpunkten, die eingeschlossen hinter unserer Front zurückgelassen wurden, ist gestern St. Vith im konzentrischen Angriff gefallen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Unsere Angriffspitzen drangen weiter nach Westen vor und bildeten mehrere Brückenköpfe über die Ourthe. Im Raum Stavelot entwickelten sich schwere Kämpfe mit feindlichen Panzerkrften, die aus dem Raum Aachen herangezogen, in unsere Nordflanke zu stoßen versuchten.

Nachdenkliches Weihnachtsfest 1944 in England

Moskaus beharrliches Schweigen bereitet große Sorgen

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Kl. Stockholm, 22. Dezember. Wenn man die innerhalb der letzten 48 Stunden aus London gegebenen Meldungen und Stimmungsberichte miteinander vergleicht, erhält man das Bild eines völligen Meinungsumschwungs in der britischen Offentlichkeit. Die Woche vor Weihnachten bedeutet in der innerpolitischen Entwicklung des englischen Volkes einen tiefen Einschnitt. In der Weihnachtswoche 1944 sind die Briten zu der Erkenntnis gekommen, daß alle ihre bisher angestellten Berechnungen über den Krieg, seine mutmaßlichen Folgen falsch waren. Welche Konsequenzen sich aus dieser Erkenntnis ergeben werden, vermag heute noch niemand zu sagen. Möglicherweise wird es Churchill, dessen Prestige in den letzten Wochen stark gelitten hat, abermals gelingen, sich nicht als Politiker, doch als Kriegsfhrer in den Vordergrund zu spielen mit der Begründung, daß die Nation nunmehr ebenso wie nach Dünkirchen keine andere Sorge haben dürfe wie die, wie der Krieg für England doch noch zu einem guten Ende geführt werden kann. Das ist wie gesagt möglich. Im übrigen aber wird man noch einige Wochen vorstehlen lassen müssen, um die Wirkungen des vorweihnachtlichen Stimmungsumschwungs genau berschaun zu können.

Moskaus beharrliches Schweigen bereitet große Sorgen. Amerikanern auf der einen und den Sowjets auf der anderen Seite wieder her. Die deutsche Gegenoffensive im Westen hat dieses Krftgleichgewicht abermals über den Haufen geworfen. Moskau hüllt sich in dsternem Schweigen und es gibt kaum einen Beleg, der sich über die Bedeutung dieses Schweigens im Unklaren wäre.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

Die Kampflege an der übrigen Westfront:

Die Auswirkungen der Winterschlacht in Belgien auf die anderen Frontabschnitte sind jetzt noch stärker geworden. Die Amerikaner haben vorgedrungen ihren Großangriff mit dem Ziel eines Durchbruchs in den Raum Köln - Düsseldorf am Donnerstag praktisch eingestellt.

„Elsässische Freiheitsfront“ ruft zum Kampf!

Durch den Feindbruch ins Elsaß wurde auch in diesem deutschen Lande der Terror gegen alle deutschbewußten Männer und Frauen ausgelöst. Tausende Elsässer wurden dadurch gezwungen, sich mit Frauen und Kindern in den feindlichen Teil des Elsaß oder ins Altreich zu flüchten, um von dort aus den Kampf für die Befreiung ihrer Heimat von den gaullistischen Schrittmachern des Bolschewismus, ihren afrikanischen Hilfsvölkern und den Juden aufzunehmen, die unter amerikanischen Bajonetten wieder in das Land einströmten, so wie sie ganz Deutschland unter jüdische Herrschaft bringen möchten. Aus ihrer Reihen und aus den kampfbereiten Elsässern in den von unseren Truppen gehaltenen Brückenkopf im oberen Elsaß hat sich jetzt als Kampfbewegung die „Elsässische Freiheitsfront“ unter Führung des Straßburger Oberbürgermeisters Dr. Robert Ernst gebildet.

Die „Elsässische Freiheitsfront“ tritt jetzt mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der u. a. auch die Unerschrockenheit des früheren Hauptgeschäftsführers der Elsaß-Lehringischen Zeitung, Paul Schall, trägt, wie auch die des ehemaligen elsässischen Generalkonsuls, Remus Haus, eines Sohnes des letzten Staatssekretärs der reichsdeutschen Regierung in Elsaß-Lehringen. Ferner befindet sich darunter der nach mehrjähriger gaullistischer Belagerung mit seinen Vollstreckungsmitgliedern aus Mülhausen ausgebrochene Hans Peter Murer, der führende Mann der alten „Elsaß-Lehringischen Arbeiter- und Bauernpartei“ sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Moskau reibt sich an seinen Alliierten

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)
Kl. Stockholm, 22. Dez.
Es ist auffallend, wie sehr die Kritik, die Moskau von Zeit zu Zeit an den Bundesgenossen hat, den Helgen eröffnete die Moskauer „Pravda“, die sich heftig über das Organ der USA-Armee „Army and Navy Journal“ beklagte, weil dieses den sowjetischen Einsatz in Ungarn nicht genügend würdigte. Die „Pravda“ erklärte blässig, die Sowjets hätten in Ungarn ebenso viele Divisionen stehen wie die Amerikaner, Briten und Kanadier zusammengezogen im Westen hätten. Die Attacke der „Pravda“ wurde von der englischsprachigen „Moskau News“ weitergeführt, die den Alliierten gegenüber behauptete, daß die Sowjets 200 deutsche Divisionen im Osten bänden.

Dann meldete sich die „Krafnaja Swesda“ zu Wort, die eine wütende Attacke gegen den amerikanischen Isolationismus ritt, der angeblich die Pläne Roosevelts, der Welt eine Sicherheitsorganisation zu schaffen, sabotiere. Schließlich beschuldigte die Zeitschrift „Woina i Rabotschi Klad“ die britischen und nordamerikanischen Oelkorynnen, daß sie der Sowjetunion im Iran systematisch Knäpkel zwischen die Beine geworfen hätten.

Diese Hinflutung hemperkennwert scharfer Pressenarrative gegen die Bundesgenossen läßt darauf schließen, daß Moskau eine neue diplomatische Offensive beabsichtigt, für die der Boden vorbereitet werden soll.

Nihilismus und Stalinismus als Unterrichtsfach

Bern, 22. Dezember.
Die schweizerische Depesch-Agentur berichtet aus Moskau über Bolschewistenschulungsmaßnahmen in Lettland und Estland: In Riga sind zur Teilnahme an bolschewistischen Fortbildungskursen in der Schule für Partei-Aktivisten 250 Kommissare eingetroffen. Diese waren seit dem Einrücken der Roten Armee in Lettland bisher mit Säuberungsaktionen in den einzelnen Städten Lettlands und auf dem Lande beschäftigt.

Der Partei- und Staatsverlag in Tallinn hat eine erste Reihe von sowjetischen Schulbüchern herausgegeben. Darunter befinden sich „Grundrissen des Nihilismus und Stalinismus“ sowie die Geschichte der Sowjetunion. Beide Lehrmittel sind obligatorisch für alle Bildungsmaterialien in Estland. Demnächst werden noch 15 weitere bolschewistische Schulbücher in Estland erscheinen.

Das Unterhaus läuft gegen Churchill Sturm

Churchill muß die Uneinigkeit der Alliierten zugeben / Bevan droht mit Spaltung der Arbeiterpartei

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)
Kl. Stockholm, 22. Dezember.
Churchill, der am Sonntagabend seine bereits angekündigte große Rundfunkrede nicht gehalten hat, schwieg gestern auch im Unterhaus und überließ es Eden, die hochgehenden Wogen der Erregung zu glätten. Erst gegen Schluß der Sitzung entschloß sich Churchill, eine einzige der zahlreichen an ihn gerichteten Fragen zu beantworten; die Frage lautete, ob es der Regierung zwischen gelungen sei, eine vollständige Zusammenarbeit und Einigkeit zwischen den Alliierten über Griechenland herbeizuführen. Churchill antwortete:

„Zwischen den Alliierten herrscht völlige Zusammenarbeit, ob aber vollständige Einigkeit besteht, das ist eine andere Sache. Ich habe aber nicht die geringsten Zweifel, daß die vollständige und effektive Zusammenarbeit fortgesetzt wird. Wir haben unsere Aufgabe zu erfüllen und wir werden das, so gut wir können, tun.“

Diese kurze Erklärung war alles, was die tief beunruhigten Unterhausabgeordneten Churchill entlocken konnten. Zur Klärung äußerte sich Churchill überhaupt nicht. Wie ernst aber die Lage im übrigen von der Regierung beurteilt wird, ging aus einer Versicherung Edens hervor, daß die Weibschweifereien des Parlaments, die am Donnerstag bestanden, unterbrochen werden sollen, wenn wichtige Ereignisse, mit deren Eintreten man jederzeit rechnen könne, dies notwendig machen sollten. Vorher hätte Eden die Abgeordneten sondern beschwören, nicht über die Kriegslage zu diskutieren, sondern die Debatte auf die griechische Frage zu beschränken.

Das Unterhaus willfahrte diesem Wunsch. Die Stimmung war aber so mit Elektrizität geladen wie seit Jahren nicht. Gleich zu Beginn der Sitzung meldete sich der Labour-Abgeordnete Greenwood zu Wort. Er konnte nicht die Bemerkung unterdrücken, daß die Labour Party sich der ersten Wendung, die der Krieg genommen habe, voll bewußt sei.

Greenwood kritisierte dann in schärfer Weise die griechenpolitische Politik der Regierung und bezeichnete Griechenland als einen Prüfstein sowohl für Großbritannien als auch für das kommende Verhältnis der Alliierten zueinander. Greenwood wandte sich dann direkt gegen Churchill, den er beschuldigte, das Schicksal des griechischen Volkes verschuldet zu haben. Greenwood erwähnte die Regierung sodann einen sofortigen Waffenstillstand mit der DSA abzuschließen.

Wenige Minuten später schloß ein schweres Feindgespräch über 140 gezähnte Volltruppen in das massive Berghotel des Hohneck, das mit dem Nebengebäude zur Festung ausgebaut worden war. Dies war am Tage vor dem Sturm, dem fünften, den Grenadiere und Pioniere auf den fast 1400 m hohen Berg unternahm, der die Täler in die Rheinebene fast allseitig beherrscht.

Panzerfaust, Flammenwerfer und Sprengladungen

Viermal zuvor war der deutsche Angriff wenige Meter vor der Festung liegen geblieben. Die kalten Bergwinterstürme hatten in wenigen Minuten alle Waffen mit einer dichten, glasigen Eisschicht überzogen, trotz Einöbung und trotz aller erdenklichen Vorbereitungsmaßnahmen. Nun hatten sich aus allen Kompanien die Freiwilligen für das Unternehmen gemeldet.

Am frühen Morgen trat die Sturmkompanie vor zwei kleinen Berggipfeln an. Das einzige Licht kam von dem tiefen Schnee, der hell

Nach Greenwood sprach der Labour-Abgeordnete Bevan, der seine Rede mit folgender Bemerkung schloß: „Wenn die Regierung ihre Politik der Unterdrückung des griechischen Volkes fortsetzt und wenn dann die Parlamentsgruppe der Arbeiterpartei noch immer nicht willens sein sollte, ein formales Mißtrauensvotum gegen die Regierung einzubringen, dann werden sich andere Mitglieder der Arbeiterpartei finden, die dies tun.“ Bevan droht also mit dem Abfall des linken Flügels der Labour Party.

Nach diesen heftigen Anklagen hatte Eden, der die Situation retten sollte, weil Churchill zur Abgabe einer Regierungserklärung nicht zu bewegen war, einen schweren Stand. Eden mußte zwar zugeben,

Indische Gurkhas in Athen eingesetzt

England macht seine Schande voll / Die Kämpfe gehen weiter

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)
Sch. Lissabon, 22. Dezember.
In den Straßen Athens werden zur Zeit von dem britischen Oberkommandierenden General Scobles indische Gurkha-Truppen eingesetzt, jene zuverlässigsten, aber auch wildsten und grausamsten Kämpfer der anglo-indischen Armee. Gurkhas werden von den Briten mit Vorliebe bei Kundschaftungen indischer Massen verwendet. Zum ersten Male werden sie jetzt gegen ein europäisches Volk losgelassen und kämpfen ausgerichtet auf dem klassischen Boden der abendlichen Zivilisation.

Die Bemühungen Edens in der gestrigen Unterhausitzung, den Einsatz von Gurkha-Truppen als belanglos hinzustellen, haben wenig Eindruck gemacht. Bedeutend mehr Eindruck in der Welt aber dürfte der Zwischenruf eines konservativen Abgeordneten machen der erklärte: „Was ist schon dabei, wenn indische Truppen in Athen eingesetzt werden?“

General Scobles, der britische Oberkommandierende in Griechenland, hat vor fünf Tagen die EAM-Verbände nochmals aufgefordert, den Kampf bis Donnerstagmorgen einzustellen. Scobles hat überhaupt keine Antwort bekommen. Am gestrigen Donnerstag erreichten die Kämpfe einen neuen Höhepunkt am Berggipfel des Lykabettos-Hügel im nördlichen Teil der Stadt. Britische Panzer griffen diesen Hügel an, während schlechtbewaffnete Raketenflugzeuge im Sturzflug ihnen freie Bahn machen mußten. In dem dicht bewaldeten Bezirk ringen nun die zwei einigweilig britisch-indische Infanterie mit Panzerabwehrschützen vor der Athener Zivilbevölkerung in die

daß in Griechenland wichtige strategische Interessen Großbritanniens auf dem Spiele ständen, erwiderte dann aber im gleichen Atemzug, daß England keine eigennützigen Ziele in Griechenland verfolge, sondern die Griechen eigentlich nur vor dem Hungertode retten wolle. Moskau und Washington seien von London ausführlich informiert worden.

Die Eden-Erklärung war so kraft- und farblos, daß sie auf die Abgeordneten keinerlei Eindruck machte. Das Unterhaus ging in einer gewitterschwelligen Stimmung in die Weibschweifereien. Wer eine solche Entwicklung vor nur zwei Monaten vorausgesagt hätte, wäre als Narr abgetan worden. Das Erwachen aus dem Siegesrausch des Nachsommers ist sehr unangenehm.

Indische Gurkhas in Athen eingesetzt

England macht seine Schande voll / Die Kämpfe gehen weiter

sem Stadtviertel bemächtigte sich nach englischen Berichten eine Panik. Über den Ausgang der Kämpfe liegt noch keine Meldung vor. Auf politischem Gebiet wurde

Harte Nahkämpfe in der Ostslowakei

Anhaltender Feinddruck / Rumänische Ueberläufer berichten

Berlin, 22. Dezember.
Der bolschewistische Druck im Bergland vor der Südgrenze der Slowakei und in deren Südostteil hielt in unterschiedlicher Stärke an. Im waldreichen und unbearbeiteten Abschnitt einer donauländischen Jagddivision konnten die Bolschewisten nach Artillerie-, Pak- und Granatwerferbereitschaft mit einem Panzertruppel einen kleinen Einbruch erzielen. Die Jäger schossen zwei Panzer in Brand und riegelten die Einbruchsstelle ab. Die feindlichen Panzer drehten daraufhin ab, und die sie begleitende Infanterie blieb im Feuer der Jäger liegen. Unser bald darauf einsetzender Gegenstoß bereitete die Einbruchsstelle vollständig, während die Artillerie mit starken Feuerschlägen feindliche Bereitstellungen zerstörte.

Gegen die Stellungen einer württembergisch-badischen Jäger-Division führten die Sowjets an der von Groß-Mittel nach Kaschau führenden Straße an einem Tage sechs batallionsstarke Angriffe, die zum Teil in harten Nahkämpfen abge schlagen wurden. Vergeblich suchten die Angreifer, sich hier in den Besitz einer beherrschenden Höhe zu setzen.

würden. Und schon war der Hauptmann durch die aufspringende Tür im Innern. Ein Obergefreiter rannte mit ihm, leuchtete in den Gängen nach dem Schacht, der in den Keller hinabführen mußte, fand ihn, warf seine geladene Ladung hinunter, daß für Minuten Pulver und Rauch und Qualm alles in dunkelste Nacht verwandelte. Aus den Schwaden tauchten die ersten Gestalten auf, und nicht viel später zwangte sich der Kommandeur der gaulistischen Truppen durch Steine, Schutt und Verwundung. Für einen Augenblick schwiegen die deutschen Waffen, Panzerflurte und Flammenwerfer, bereit, jeden Augenblick auf neue loszubüchsen. Denn war es klar, daß es gegen diese deutsche Sturmkompanie keinen Widerstand gab, und der gaulistische Kommandant tat, was er noch am Tage zuvor weit von sich wies: er ergab sich. Das Hauptgebäude war genommen.

In das Schweigen der deutschen Waffen schlug auf einmal heftiges Feuer aus dem Nebengebäude. Nach ein kurzer, erbitterter Kampf entspann sich, Panzerflurte brachten hinüber, geballte Ladungen zerrissen das Gemäuer. Dann gab auch, was drüben noch am Leben war, den Widerstand auf. Etwas mehr denn eine Stunde war verlossen und die deutsche Sturmkompanie hatte den Hohneck fast in eigener Hand. Weit über 100 Gefangene standen zerstreut in dem fast schwarz gewordenen Schnee und schleppten sich dann hinunter ins Tal. In der Reihe der sechs gaulistischen Offiziere schritt auch jener junge Leutnant, der am Tage zuvor zum deutschen Major vom Roslergang in Berlin sprach.

Kleiner Kulturspiegel

Der farbige Revue-Film der Ufa „Die Frau meiner Träume“, der zuerst in Stockholm läuft hat dort außerordentliche Kräfte erzielt. Der Film wird als „Spitzenleistung“, als „etwas noch nie Dagewesenes“ und so weiter bezeichnet und mit den Ausrufen „bezaubernd“, „hervorragend“, „entzückend“, „blühend“, „elegant“ belegt. Besonders interessant ist, daß selbst Zeitungen wie „Aftonbladet“, die eine deutschfeindliche Haltung einnehmen, keine Ausnahme machen, vielmehr dem deutschen Film in Vergleich zu amerikanischen Erzeugnissen gleichen Genres stellen.

Der Wien-Kulturfilm „Der Wille zum Leben“ ist jetzt in den deutschen Filmtheatern angefahren. Er führt die neuesten Ergebnisse der ärztlichen Wissenschaft vor Augen, die auf dem Gebiet der Verwendungsbehandlung erzielt worden sind. Man erlebt mit wie Angewandte so weit wieder bewundernswürdig gemacht werden, daß sie sich wieder voll in den Arbeitsprozess einbringen können. Wieder andere haben es mit Hilfe des Arztes erreichen können, sich in einer neuen Schaffenswelt heimisch zu machen.

Der bekannte österreichische Graphiker und Maler Leo Adler ist jetzt damit beschäftigt, die kulturgeschichtlich wertvollsten und interessantesten Teile von Linz in einer Serie im Bild festzuhalten. Auch die alte Eisenstadt Steyr wird von dem Künstler in einer ähnlichen Weise in ihrem kulturgeschichtlichen Baugut bildmäßig gesichert.

Der Bildhauer Valentin Kjelland ist, 70 Jahre alt, in Oslo gestorben. Kjelland, der seine künstlerische Ausbildung auch in Deutschland erhalten hatte, ist der Erneuerer und Meister der Holzbildhauerei in Norwegen gewesen.

In diesen Tagen begeht der Professor für pharmazeutische Chemie an der Universität Kiel, Prof. Dr. Rosenmund, seinen sechzigsten Geburtstag. Zahlreiche wissenschaftliche Werke legen Zeugnis ab für die Bedeutung seiner Forschung.

Prof. Dr. Karl Hill, der bekannte Münchener Tierforscher und Ordinarius in der Tierärztlichen Fakultät, vollendet dieser Tage sein 60. Lebensjahr.

Wenige Wochen nach Vollendung seines 59. Lebensjahres hat der bekannte Wiener Komponist und Kapellmeister Wilhelm Wack seine Augen für immer geschlossen. - Wack, der aus Böden am Main, vermochte sich in erster Linie als Musikkapellmeister der Wiener Restaurants „Hohe“ und „Deutschmeister“ einen Namen zu machen. Er durfte mit seiner Kapelle bald bei keiner der repräsentativen Wiener Ballveranstaltungen, sei es ein Hofball, ein Ball der Stadt Wien oder eine der großen Redouten, fehlen.

25 Jahre Bühne
Der Intendant des Würzburger Stadttheaters Hellmuth Ebs kann auf eine 25-jährige Tätigkeit an der Bühne zurückblicken. Er war als Schauspieler und Regisseur an namhaften Theatern des Reiches tätig, wirkte zuletzt als Oberspielleiter am Nationaltheater Mannheim und leitet seit drei Jahren das Würzburger Stadttheater.

such gestern keine Einigung erzielt. Der britische Sonderbeauftragte Staatsminister McMillan hatte sich am Dienstag mit Feldmarschall Alexander, dem Oberkommandierenden im Mittelmeer, begeben und kehrte am Donnerstag nach Athen zurück.

Gleichzeitig haben sich die Gegensätze zwischen den Griechen selbst erneut verschärft. Premierminister Papandreu ist plötzlich wieder aus der Versenkung aufgetaucht und hat in einer Unterredung mit dem Vertreter des Londoner „Daily Telegraph“ seine Politik verteidigt. Papandreu behauptete, er verteidige Griechenland gegen den Terror und sei den Briten für ihr Eingreifen dankbar. Gleichzeitig bedauerte er es, daß die Vereinigten Staaten und die britische Linke mit dieser Politik nicht einverstanden seien.

Aufstand in Aegypten?

Sch. Lissabon, 22. Dezember.
Aus Aegypten kommen Nachrichten von schweren Unruhen. Ueber diese Unruhen liegt bisher nur ein ganz kurzer amerikanischer Funkbericht vor, der keinerlei Einzelheiten mitteilt und lediglich auf die Schwere des „Aufstandes“, wie er sich ausdrückt, hinweist. Alle weiteren Nachrichten scheinen die britische Militärzensur in Kairo unterdrückt zu haben. In London wartet man mit größter Nervosität auf neue unglückliche Nachrichten aus diesem für England so überaus wichtigen Gebiet.

Eigene Gegenangriffe brachten ihnen besonders hohe Verluste

Der bolschewistische Druck im Bergland vor der Südgrenze der Slowakei und in deren Südostteil hielt in unterschiedlicher Stärke an. Im waldreichen und unbearbeiteten Abschnitt einer donauländischen Jagddivision konnten die Bolschewisten nach Artillerie-, Pak- und Granatwerferbereitschaft mit einem Panzertruppel einen kleinen Einbruch erzielen. Die Jäger schossen zwei Panzer in Brand und riegelten die Einbruchsstelle ab. Die feindlichen Panzer drehten daraufhin ab, und die sie begleitende Infanterie blieb im Feuer der Jäger liegen. Unser bald darauf einsetzender Gegenstoß bereitete die Einbruchsstelle vollständig, während die Artillerie mit starken Feuerschlägen feindliche Bereitstellungen zerstörte.

In diesem Abschnitt mehrte sich inzwischen die Zahl der rumänischen Ueberläufer. Als Grund ihrer Fahnenflucht gaben sie mit Erbitterung die hohen Verluste und die Gewalttaten der Bolschewisten in Rumänien an. Die Sowjets raubten und plünderten hemmungslos, hielten keines ihrer vielen Versprechen und behandelten Frauen und Töchter der rumänischen Soldaten als Freiwild.

Sowjets verlangen Lebensmittel

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
Interessant ist eine Meldung des „Daily Worker“, daß die Sowjetunion für diesen Winter verstärkte Lieferungen von Lebensmitteln aus England und aus den USA erwarte, da die wiederbesetzten Gebiete noch keine Herbstenernte gebracht hätten. „Daily Worker“ verknüpft die Meldung mit der Mahnung an die beiden Westmächte, nicht die Zusagen wirtschaftlicher Art an die Sowjets zu vergessen, die bis zur Selbstauflösung der Kampftruppen hätten.

USA-Waffen gegen britische Truppen

Lissabon, 22. Dez.
Die griechischen Aufständischen kämpfen größtenteils mit Waffen, die auf dem Wege des Pacht- und Leihverkehrs aus den USA nach der Sowjetunion geliefert worden sind, haben britische Sachverständige festgestellt. Man nimmt an, daß die Bolschewisten Kontingente der bulgarischen Armee damit bewaffneten, die sie dann ihrerseits den Aufständischen in Griechenland für ihren Kampf gegen die englischen „Ordnungsträger“ zur Verfügung stellten.

USA-Kanonen gegen britische Truppen

ein bemerkenswertes Kreislauf der Waffen, der den ganzen Widerstand der feindlichen Kolonialen tief verwurzelte innere Brüchigkeit klar dokumentiert.

Unser Gewerkschaften...
einmal...
Kleiner...
Auftrieb...
der den...
Heere, das...
und vorher...
breit unser...
Erdoberflä...
entritt. Ung...
Siegeswillen...
ten sich bei...
zeugender W...
aus unabhä...
bewährter J...
jüngsten J...

So schre...
Tullio-Ober...
führer der...
ren freiwill...
genden Bri...
„Liebe Elie...
ich in den A...
mal verwun...
in meinen C...
der als ein F...
Ich hatte in...
fünf Mann...
16 Uhr war...
den die Her...
selben Konn...
wies in der...
lung an der...
Nacht. Wo...
halte, war...
bei dem ne...
ran. Während

MA
Verdankungssch...
Das EK 2 wu...
heim-Verweh...
Der Prof- und...
Wohnungstage...
wird am 14. und...
am 24. und am...
9 bis 10 Uhr v...
während diese...
oder Vorentwa...
halten.

An die Rentne...
sicherungerent...
März 1945 an...
Somme gezahlt...
Dezember die An...
lag, den 30. De...
liden-, Witwen...
Rentenquittung...
teljahresbetrag...

Bekanntmachun...
machungen des...
über Beschäftig...
heitern und un...
mitglieder Darms...

Stabschef, O...
17 Jahre, an...
Wohnung, im O...
Lehrerhaupt, P...
Dankendorf bei...
Ema Linder geb...
alle Angehörige...
Frau: Rosa Kl...
Mutter: Rosa Kl...
Uhr, ev. Kirche

Obergefr., Pg...
1. Ek 1. Luftw...
25 Jahre, nach...
in einem Lazare...
Mannheim, Wald...
M. 2. 1. 2. 2. 2...
Küß, Küß, 22...
Frau: Rosa Kl...
Mutter: Rosa Kl...
Uhr, ev. Kirche

Emil Keitner...
Lydia Keitner...
26 Jahre, am 15...
Eust Keitner f...
und Angehörige...
Beerdigung: Sam...
1.00 Uhr, Friedhof

Johann Bay...
Luise Bay, 5...
am 15. Dezember...
Die Kinder, En...
alle Angehörige...
Beerdigung hat...
auf 6. Friedhof

Luise Maurer...
17 Jahre, am 18...
die trauernden...
Beerdigung: Sam...
1.00 Uhr, Friedhof

Herrbert...
15 J., 8. Mon., am...
Eilbert Emil Ehr...
Frau: Rosa Kl...
Küß, Küß, 22...
Grodick, Fam. F...
u. Peter Ehrig...
Beerdigung: Sam...
Friedhof Mühl...

Christine...
1. J., am 12. 12...
Fran Gertrud...
u. Gertrud, wie...
Beerdigung: Sam...
1.00 Uhr, Friedhof

Willibald U...
Produzent, 54 Jahre...
München, Hebel...
Marie Uhlmann...
Marianne...
Beerdigung: Sam...
12.30 Uhr, Haupt...

Willi Eise...
1 Jahre 7 Monate...
München, Hebel...
Eisen Eisebach...
geb. Wacker und...
und Werner...
Beerdigung: Sam...
1.00 Uhr, Friedhof

Ella Doll ge...
13 J., nach kurz...
bett, am 18. Dez...
Oberhofenbach...
Seef. Pol. 7. 7...
denn: Peter...
Eich, erbt. Tr...
Geistlicher u...
Beerdigung: Sam...
vom Trauhaus

„Fliegende Panzerfäuste“ über Ungarn

Erbittertes Ringen trotz Schlamm und Regen / Echo der Artillerieduelle in den Straßen Budapests

Von Kriegsberichterstatter Peter Bohlscheid

Südlich des Bükk-Waldes, an der gegenüberliegenden Uferseite des Plattensees-Buchweiden...

In Ungarn, im Dez. (PK-Sonderber.) Wenn sich die tiefhängenden Wolken und der Nebel über den Weinbergen auch nur für kurze Zeit verziehen, dann tritt in dieser Frontabschnitt die deutsche Luftwaffe stets ganz besonders in Erscheinung.

Unsere Schlachtfieger sind auf sowjetischer Seite stets ganz besonders gefürchtet; sie sind die fliegende deutsche Panzerfaust, und sie haben dem Heer immer wieder in verzweifeltsten Lagen größte Unterstützung gebracht und dem Gegner empfindlichste Verluste zugefügt.

Am 11. 12. bei einem einzigen Einsatz vier sowjetische Panzer abgeschossen und damit die Zahl seiner Panzerabschüsse auf insgesamt 34 erhöhte. Schon einmal, es war im November, erledigte er bei einem einzigen Einsatz vier schwere sowjetische

Panzer. Wir erinnern uns ferner eines sowjetischen Bombenverlustes vor wenigen Tagen auf einen deutschen Fliegerhorst. Dieser Angriff wurde von deutschen Jagern und deutschen Schlachtfiegern fast restlos zerschlagen. Sie vertriehen am Angriffstage, am 8. 12., allein 11 Flugzeuge, darunter fünf zweimotorige vom Typ „Boston“.

Noch hat die Schlacht um Ungarn zweifellos nicht ihren Höhepunkt erreicht; es wird mit größerer Erbitterung weitergekämpft, und dies trotz aller Schwierigkeiten, trotz Schlamm, trotz Regen, trotz sowjetischer Überlegenheit an Menschen und Material.



Panzer Marsch (PK-Zeichnung: H-Kriegsberichterstatter Haag, Waßm-H, Z.)

Die deutsche Front. Es ist dem Gegner nicht gelungen, und es wird ihm nie gelingen, sein seit Monaten erstrebtes Ziel, sein vergebliches Bemühen seit dem Zusammenbruch Rumäniens; uns zu überrennen, uns einzukesseln, uns zu vernichten.

Während des Krieges ist die Zahl der von der deutschen Reichspost beförderten Pakete zu einer früher nicht gekannten Menge angestiegen. Besonders in den Bezirken, in denen Verbrauchsgüterindustrien konzentriert sind und in den dicht bevölkerten Gebieten herrscht in den Paketpostämtern Tag und Nacht Hochbetrieb.

Hochbetrieb am „Sackwagen“ Während des Krieges ist die Zahl der von der deutschen Reichspost beförderten Pakete zu einer früher nicht gekannten Menge angestiegen.

Die deutsche Front. Es ist dem Gegner nicht gelungen, und es wird ihm nie gelingen, sein seit Monaten erstrebtes Ziel, sein vergebliches Bemühen seit dem Zusammenbruch Rumäniens; uns zu überrennen, uns einzukesseln, uns zu vernichten.



Panzerstörer-Kompanie eines Grenadier-Regiments in einer neu aufgestellten Volksgrenadier-Division vor dem Abmarsch. (PK-Aufn. Kriegsbber. Scherer, TO-EP, Z.)

Auszeichnung bewährter Einzelkämpfer

In Anerkennung der schneidigen mit Erfolg durchgeführten Angriffe der Kleinkampfverbände der Kriegsmarine hat der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, für die Soldaten des Kommandos der Kleinkampfverbände Bewährungs- und Kampfzeichen der Kriegsmarine...

Deutschlands älteste Fürstenherberge

In Miltenberg in Mainfranken steht noch heute das Gasthaus „Zum Bienen“, das als die älteste deutsche Fürstenherberge weit bekannt ist. Der heutige Bau stammt aus der Zeit der Fachwerkhäuser der Renaissance und trägt die Jahreszahl 1599 im Giebel.

Die Farbe ist kein Star / Von Willi Forst

Der bekannte Filmemacher nimmt zu den Aufgaben des Farbfilms das Wort. Im Anfang war die Technik, und die Technik ist Film geworden. Zunächst gab es nur Sensation: „Alles dreht sich, alles bewegt sich!“

Freimut der Klugheit

Erst wurden auf dem Landeitz der verwitweten Herrgottin Annale von Weimar zu Tiefurt „Die Ritter“ des griechischen Komödiendichters Aristophanes durch Wieland, der sie für seine Zeitschrift „Athenäum“ übersetzte, vorgelesen. Es war im Spätherbst und recht kühl. Nun traf es sich, daß den regierenden Herzog Karl August, der eben von der Jagd heimkehrte, sein Weg durch Tiefurt führte.

Der Herzog lüchelte, und das Fenster wurde nicht wieder geöffnet.

Der Herzog lüchelte, und das Fenster wurde nicht wieder geöffnet. Alfred Semrau. Julius Weismann 65 Jahre. Ein Komponist, dessen Heimat das gesegnete Bodener Oberland mit den weitgestreckten Höhen des Schwarzwalds ist, gebürtig aus der alten Universitätsstadt Freiburg, feiert am 26. Dezember seinen 65. Geburtstag - Julius Weismann.

Das vergeht

Dreißig Jahre vor von Prof. Forstmann einer seiner Predigten einer derselben Götter Gnadenspenden im Namen lang im weltlichen geändert und geändert Maße, sich ausübte, thätig der in der Reform des völkischen Deutschland zu außerdeutscher, Spanien, Dänemark und brachten, in dem einschlugen werten von - in Gottgläubiger Bekehrung!

Das vergeht

Dreißig Jahre vor von Prof. Forstmann einer seiner Predigten einer derselben Götter Gnadenspenden im Namen lang im weltlichen geändert und geändert Maße, sich ausübte, thätig der in der Reform des völkischen Deutschland zu außerdeutscher, Spanien, Dänemark und brachten, in dem einschlugen werten von - in Gottgläubiger Bekehrung!

Das vergeht

Dreißig Jahre vor von Prof. Forstmann einer seiner Predigten einer derselben Götter Gnadenspenden im Namen lang im weltlichen geändert und geändert Maße, sich ausübte, thätig der in der Reform des völkischen Deutschland zu außerdeutscher, Spanien, Dänemark und brachten, in dem einschlugen werten von - in Gottgläubiger Bekehrung!

Grundsätze für den Gemüsebau

Auf einer Arbeitssprechung des Reichsbereichs Gemüsebau wurden als wichtigste Aufgaben des Gemüsebauers im nächsten Kriegsjahr die nachstehenden Grundsätze aufgestellt: 1. Der Frühgemüsebau ist insbesondere bei Kohlrabi, Frühweißkohl, Frühwirsing und Blumenkohl weiter zu fördern.

anlaßt, durch die Preisbildungsstelle Reichenberg, als dem Sitz des Haupterzeugungsgebietes, eine Anordnung über die Preisbildung für Glaskurwaren zu erlassen. Die Anordnung sieht die Bildung einer Preisrichterkommission für die ländermäßig erfassten Glaskurwaren vor, welche die Aufgabe hat, die Preise von Erzeuger bis zum Verbraucher festzusetzen.

Gemeinsame Stilllegungsbefragte im Nährstandsbereich Auch im Bereich der zum Reichsland gehörigen Betriebe sind im Laufe des Krieges Stilllegungen erforderlich geworden, wie z. B. in der Süßwarenwirtschaft oder neudrängend bei den Brauereien.

Auf jedes Kilo kommt es an! Kein einziges Kilogramm der Güterwagen-Trogfähigkeit darf heute ungenutzt bleiben. Jeder Tropfen gehört der Front! Hier 2 weitere Merkmale: 11. Reichsbahn-Güterwagen nach Möglichkeit über die oingeschriebene Trogfähigkeit hinaus bis zu folgenden Grenzen auslasten: gewöhnliche gedeckte und offene Wagen mit 2 1/2 über die Trogfähigkeit (bei Erz 1 1/2) und die übrigen Wagen mit 1 1/2 über die Trogfähigkeit. Nähere Auskunft erteilen die Güteroberleitungen.

Freimut der Klugheit Szene um Goethe Ernst wurden auf dem Landeitz der verwitweten Herrgottin Annale von Weimar zu Tiefurt „Die Ritter“ des griechischen Komödiendichters Aristophanes durch Wieland, der sie für seine Zeitschrift „Athenäum“ übersetzte, vorgelesen.

Der Herzog lüchelte, und das Fenster wurde nicht wieder geöffnet. Alfred Semrau. Julius Weismann 65 Jahre. Ein Komponist, dessen Heimat das gesegnete Bodener Oberland mit den weitgestreckten Höhen des Schwarzwalds ist, gebürtig aus der alten Universitätsstadt Freiburg, feiert am 26. Dezember seinen 65. Geburtstag - Julius Weismann.

Das vergeht Dreißig Jahre vor von Prof. Forstmann einer seiner Predigten einer derselben Götter Gnadenspenden im Namen lang im weltlichen geändert und geändert Maße, sich ausübte, thätig der in der Reform des völkischen Deutschland zu außerdeutscher, Spanien, Dänemark und brachten, in dem einschlugen werten von - in Gottgläubiger Bekehrung!

Das vergeht Dreißig Jahre vor von Prof. Forstmann einer seiner Predigten einer derselben Götter Gnadenspenden im Namen lang im weltlichen geändert und geändert Maße, sich ausübte, thätig der in der Reform des völkischen Deutschland zu außerdeutscher, Spanien, Dänemark und brachten, in dem einschlugen werten von - in Gottgläubiger Bekehrung!

Das vergeht Dreißig Jahre vor von Prof. Forstmann einer seiner Predigten einer derselben Götter Gnadenspenden im Namen lang im weltlichen geändert und geändert Maße, sich ausübte, thätig der in der Reform des völkischen Deutschland zu außerdeutscher, Spanien, Dänemark und brachten, in dem einschlugen werten von - in Gottgläubiger Bekehrung!



WOMAN

Vom R...

Wir feiern...

Als das Jahr...

Der Friede...

Das vergeht...

Das vergeht...

Das vergeht...

Das vergeht...